

suissetecmagazin

Nebenamt bei suissetec

Den Puls der Branche spüren

Seite 10

Herbst-Delegiertenversammlung

Generell mehr Lohn

Seite 7

«Feingefühl gefordert.»

Ansgar Gmür erklärt am Sanitärtag, wie der Kunde tickt.

Seite 4

WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER.

Jetzt anmelden!

Energiewende im Zentrum der Heizungsfachtagung

Ständige Weiterbildung ist ein Muss, um die Erwartungen der Auftraggeber gerade auch in Bezug auf die Energiewende zu erfüllen. Die 8. Heizungsfachtagung vom 3. April 2014 mit ihrem breiten und topaktuellen Themenspektrum bietet beste Gelegenheit dazu.



Mit Spannung wird im Zürcher Hotel Marriott der Vortrag von Professor Ernst Ulrich von Weizsäcker erwartet. Der Co-Präsident des renommierten Club of Rome spricht zum Thema: «Globale Energiepolitik – die Schweiz ist nicht allein!». Ebenso bieten die weiteren Programmpunkte echten Mehrwert für die tägliche Arbeit von Heizungsfachleuten. Das Spektrum reicht von Technik über energiepolitische Fragen bis hin zu versicherungstechnischen Aspekten – präsentiert von ausgewiesenen Experten ihrer jeweiligen Fachgebiete.

INFO

8. suissetec Heizungsfachtagung

«Energiewende – wir sind bereit!»

3. April 2014

Hotel Marriott, Zürich

Simultanübersetzung in Französisch

Detailliertes Tagungsprogramm
und Online-Anmeldung:

www.suissetec.ch/heizungsfachtagung



Herausgeber: Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband (suissetec)

Redaktion: Benjamin Mühlemann (muhb), Marcel Baud (baud), Natalie Aeschbacher (aesn)

Kontakt: suissetec, Auf der Mauer 11, Postfach, 8021 Zürich
Telefon +41 43 244 73 00, Fax +41 43 244 73 79
info@suissetec.ch, www.suissetec.ch

Konzept/Realisation: Linkgroup, Zürich, www.linkgroup.ch

Art Direction: Beat Kühler

Druck: Printgraphic AG, Bern, www.printgraphic.ch

Druckauflage: Deutsch: 2700 Ex., Französisch: 700 Ex.

Schreibweise: Der Lesbarkeit zuliebe wird stellenweise auf die Nennung beider Geschlechter verzichtet. Es sind stets beide Geschlechter damit gemeint. Drucktechnische Wiedergabe oder Vervielfältigung von Text- und Bilddokumenten (auch auszugsweise) nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

Titelbild: Béatrice Devènes, Ansgar Gmür, Präsident des Hauseigentümerverbands und prominenter Redner am Sanitärtag in Bern.

9. Schweizer Planertag am 25. Februar 2014

Gebäudetechnik – Beitrag zur Umsetzung der Energiewende

So das Motto des 9. Schweizer Haustech-Planertags mit topaktuellen Themen, präsentiert von namhaften Referenten:

- Technologien für die Energiewende – Beiträge aus Forschung und Lehre
- Zukünftige Rahmenbedingungen aus Sichtweise von Bund und Kantonen
- Podiumsdiskussion – wie kann die Gebäudetechnik die Umsetzung der Energiewende unterstützen
- Zukunftsgerichtetes Bauen – Beispiele von realisierten und geplanten Gebäuden sowie Arealen

Der Planertag unter dem Vorsitz von Prof. Urs Rieder, Leiter Abteilung Gebäudetechnik Hochschule Luzern – Technik & Architektur, findet erneut im Kongresshaus Zürich statt und richtet sich an Architekten, Planer und Ingenieure der gebäudetechnischen Branchen. suissetec unterstützt den Planertag als Verbandspartner und Förderer.

INFO UND ANMELDUNG

www.haustech-planertag.ch



Weltkonferenz in New Delhi

Vom 13. bis 15. November 2013 fand die Weltkonferenz von World Plumbing, dem weltweiten Dachverband der Sanitäre in New Delhi, Indien, statt. suissetec war vertreten durch suissetec-Direktor Hans-Peter Kaufmann (links). An der Ausstellung, die Bestandteil der Konferenz war, präsentierte sich auch suissetec-Mitglied Geberit.

Wer Kuchen will, muss Eier aufschlagen

Liebe Leserinnen und Leser

Sie sind allgegenwärtig. Und das im wahrsten Sinne des Wortes, denn sie liegen nie in der Zukunft, sondern immer im Hier und Jetzt. Es scheint mir, als lauern sie an jeder Ecke und warten nur darauf, ergriffen zu werden. Sie wollen bewusst gesehen werden, sonst gehen sie ungenutzt unter in der heutigen «Zuvielisation» – einer Zeit, die unsere Sinne einer Dauervergewaltigung aussetzt und an Unverbindlichkeit oft nicht zu überbieten ist. Und rasch realisiert wollen sie werden, sonst fühlen sie sich nutzlos – all die Chancen.

Langes Diskutieren führt in den meisten Fällen nämlich nicht zu besseren, sondern vor allem zu späteren Lösungen. Genau deshalb gehört die Welt den Machern. Den Menschen mit Visionen, Chancenblick und selbst auferlegtem Handlungsauftrag. Denjenigen, die ganz genau wissen, dass allein der Glaube an die Unmöglichkeit die Berge vor dem Versetztwerden schützt. Denn alles, was jemals gelungen ist, wurde einmal versucht – im Versuch des Unmöglichen ist das Mögliche erst entstanden. Und sie können sich von Altem lösen. Denn wer loslässt, bekommt seine Hände frei. Die brauchen sie nämlich, um das Neue anzupacken – die Macher.

Der Sanitärtag im Kursaal Bern oder die suissetec-Delegiertenversammlung sind Beispiele für hochkarätige Machertreffen. Gebäudetechniker mit Weitsicht informieren und vernetzen sich dort. Sie tauschen Erfahrungen aus und interessieren sich für Neues. Und mit den gewonnenen Erkenntnissen lösen sie danach Praxisprobleme deutlich besser als andere. Das Resultat dieser Vorgehensweise heisst Erfolg und ist in den meisten Fällen kaum noch zu verhindern.

Übrigens: Sie erkennen sie am Funkeln in den Augen und einem Lächeln auf den Lippen – die Macher.

Christoph Schär

Leiter Technik und Betriebswirtschaft/
Mitglied der Geschäftsleitung



Wir, die Gebäudetechniker, sind auf Persönlichkeiten angewiesen, die sich im Nebenamt für die Branchen engagieren, sei es als Lernmoderatoren oder als Prüfungsexperten. Dass ein solches Amt grosse Befriedigung bringt, bestätigen auch Eljham Anzemi, René Zingg und Rolf Rothenbühler.

› Engagement Seite 10

Vorsprung durch Wissen 4

Sanitärtag lockt Hunderte nach Bern.

50 Franken mehr Lohn 7

Herbst-Delegiertenversammlung informiert über das GAV-Verhandlungsergebnis.



20 Prozent Rabatt 9

Mitglieder profitieren von erfolgreichem suissetec-Geschäftsgang.

Attraktiver Arbeitgeber 14

Sada AG holt Platz 3 beim «Swiss Arbeitgeber Award». CEO Jean Claude Bregy im Gespräch.

Zu jeder Jahreszeit 19

Marion Dudan entspannt in Le Landeron.

Spass am Beruf 21

Arton Dauti, Schweizermeister der Gebäudetechnikplaner, lernt das «Sitzen».

Bildungsangebote 22



Geist und Glanz am Sanitärtag

Rund 500 Teilnehmende aus der Branche erlebten Ende Oktober 2013 im Kursaal Bern einen spannenden Sanitärtag. Kompetente Referenten informierten über aktuelle Themen und praktische Arbeitshilfen. Ein Höhepunkt war das Referat von Ansgar Gmür, dem wortgewaltigen Präsidenten des Hauseigentümerverbands, der die Anwesenden auf die Bedürfnisse der Hausbesitzer aufmerksam machte. Den meisten Charme versprühte allerdings nicht er, sondern Moderatorin Christa Rigozzi.

von Claudia Fahlbusch

Er sei vor allem wegen Christa Rigozzi gekommen, antwortete augenzwinkernd ein gutgelaunter Teilnehmer auf die Frage, was ihn am Sanitärtag am meisten interessiere. Man kann es ihm nicht verdenken: Im Minikleid und auf schwindelerregend hohen Absätzen führte die Miss Schweiz 2006 souverän und charmant durch das Programm des Sanitärtags am 29. Oktober 2013 im Berner Kursaal. Rund 500 Teilnehmende nutzten an diesem Tag die Gelegenheit, sich über Neues und Aktuelles in der Branche zu informieren, Kontakte zu pflegen und Networking zu betreiben. Christa Rigozzi verlieh dem Anlass einen Hauch von Glamour, der Fachveranstaltungen dieser Art im Allgemeinen sonst wohl eher selten umgibt.



«**Wichtig für mich waren vor allem die Informationen zur Schadenprävention und die rechtlichen Fragen. Fürs Networking ist mir der Anlass fast zu gross, aber was ich sehr schätze, ist die Bestätigung, dass man mit typischen Problemen nicht alleine ist. Viele in der Branche haben ähnliche Anliegen.**»

Renato Cavaleri, Technischer Leiter,
Rosenmund Haustechnik AG



Seitens des Verbands begrüsst Nationalrat Peter Schilliger die Anwesenden und wies auf die grosse Bedeutung des Themas Energie hin. Angesichts des boomenden Wohnungsbaus und der vom Bund eingeläuteten Energiewende seien innovative Fachleute und Produkte gefragt denn je.



«**Weiterbildung finde ich generell wichtig, und hier kommen interessante Themen zur Sprache. Für mich besonders von Bedeutung waren die Informationen zu den Dichtheitsprüfungen an neuen Abwasserleitungen. Insgesamt würde ich mir wünschen, dass etwas mehr planerische Themen präsentiert würden.**»

Jacqueline Apolloni, Sanitärplanerin,
AquaPlanIng GmbH

Tagungsmoderatorin Christa Rigozzi im Interview mit suissetec-Präsident Nationalrat Peter Schilliger.

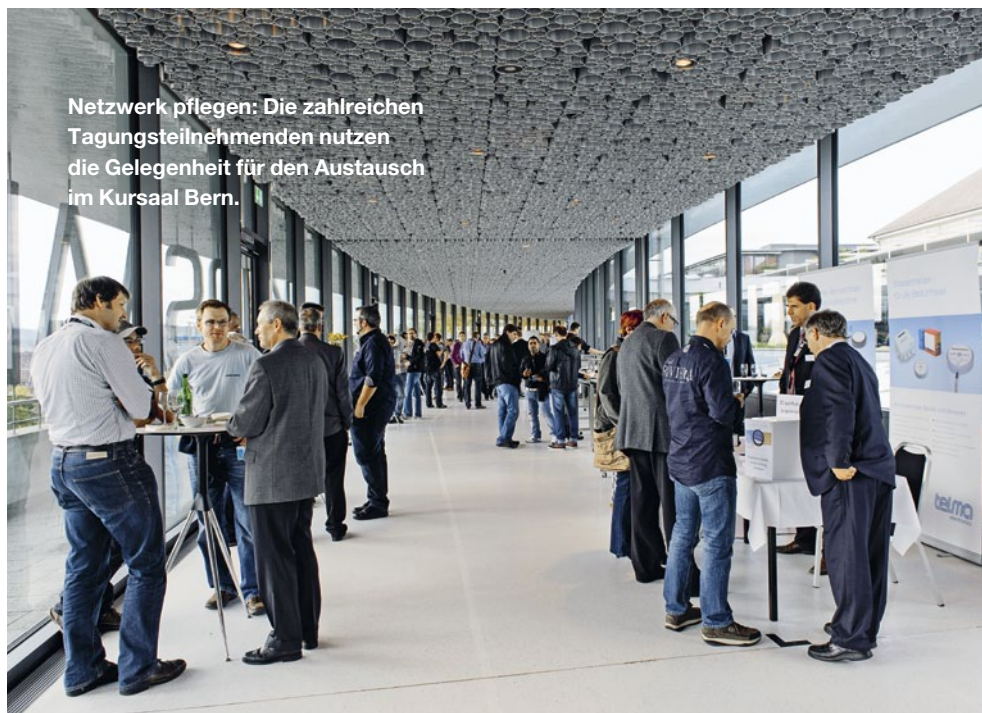
Wassermeldesysteme verhindern Schäden

Im Mittelpunkt standen die Fachvorträge verschiedener Referenten. Ein zentrales Anliegen war vielen die Qualität der Dienstleistungen und Produkte – und die Schadenprävention. So informierten Benjamin Stupan von der Mobiliar Versicherung und Markus Kläusli von der H+K Planungs AG über die Relevanz der Wasserschadenprävention. Sie zeigten auf, wie Gebäudewasserschäden entstehen können – und wie man sie verhindert. «Sein Auto lässt man regelmässig warten – warum nicht auch seine



«**Die Ausführungen zum Thema Wasserschäden und den Hinweis auf die Wartungsverträge fand ich besonders interessant. Hilfreich sind auch die verschiedenen Anstösse für die Praxis, indem man an Dinge erinnert wird, die man schon lange umsetzen wollte.**»

André Lips, Abteilungsleiter Sanitär/Heizung,
Ernst Lips AG



Netzwerk pflegen: Die zahlreichen Tagungsteilnehmenden nutzen die Gelegenheit für den Austausch im Kursaal Bern.

tragen für die Wasserschadenprävention oder von praktischen Anleitungen im Zusammenhang mit der Dichtheitsprüfung von Trinkwasserinstallationen.

Umrahmt wurde der Sanitärtag von einer Fachausstellung, an der die wichtigsten Hersteller der Branche ihre Produkte und Systeme zeigten. Während der Kaffeepausen und in der Mittagspause nutzten die Teilnehmenden die Gelegenheit zum Besuch der Stände und zum Meinungsaustausch mit Branchenkolleginnen und -kollegen. Grossen Anklang fanden die Köstlichkeiten vom Buffet – und natürlich die prächtige Aussicht über die Terrasse des Kursaals auf die Berner Altstadt und auf die Alpen. ◀

BILD-/VIDEOIMPRESSIONEN

www.suissetec.ch/bildergalerie

www.suissetec.ch/sanitaer

Sanitäranlage?», fragte Benjamin Stupan ins Publikum. Wassermeldesysteme seien insbesondere im Neubau einfach einzubauen und könnten grössere Schäden verhindern. Die Sensoren werden an neuralgischen Stellen installiert. Sie registrieren austretendes Wasser und melden dies der Alarmzentrale. Diese gibt einen Signalton von sich und veranlasst die Schliessung des Motorkugelhahns in der Wasserleitung. Bei einem Wasseralarm wird eine Nachricht an die im System hinterlegte Mobilnummer geschickt.

Sehr praktisch: der Leck-Puck

Als günstige und pragmatische Alternative präsentierte Benjamin Stupan den Leck-Puck. Das handliche Gerät in Form eines Eishockey-Pucks informiert die Hausbewohner mit einem akustischen Signal, wenn es am Boden feucht oder nass werden sollte. Er wird einfach dort platziert, wo austretendes Wasser Schaden anrichten kann – zum Beispiel unter dem Spülbecken, neben dem Geschirrspüler, bei der Waschmaschine usw. Benjamin Stupan empfahl den Leck-Puck als gute Idee für ein praktisches Kundengeschenk – ein Vorschlag, der vom Publikum mit zustimmendem Gemurmel aufgenommen wurde. Christa Rigozzi erhielt an Ort und Stelle einen Leck-Puck geschenkt, der ihr gerade recht kam: Sie habe, wie sie sagte, in ihrem Haus momentan selbst ein Problem mit Wasser zur falschen Zeit am falschen Ort.

Arbeitshilfen für den Alltag

In den Fachvorträgen wurden nicht nur theoretische Erkenntnisse präsentiert: Mehrere Referenten wiesen auf ganz konkrete Arbeitshilfen für die Praxis hin, beispielsweise auf die Möglichkeit des Bezugs von Wartungsver-

Gastreferent Ansgar Gmür

«Nehmen Sie den Kunden an der Hand!»

Von vielen mit Spannung erwartet wurde der Vortrag von Gastreferent Ansgar Gmür, Präsident des Hauseigentümerverbands HEV Schweiz. Er ist bekannt für eher volkstümliche Auftritte und dafür, kein Blatt vor den Mund zu nehmen. Thema seines Referats war der Handwerker aus der Sicht des Hausbesitzers – und Letzterer muss von Ersterem mit etwas Fingerspitzengefühl behandelt werden. «Private be-

sitzen die Mehrheit der Mietwohnungen, und die meisten von ihnen sind über 60 Jahre alt», gab Ansgar Gmür zu bedenken. Man dürfe die Leute nicht überfordern, wenn es beispielsweise um Sanierungen gehe. «Thematisieren Sie die Sanierung in Etappen, und erwarten Sie nicht, dass die Leute alles auf einmal machen lassen», ermahnte er die Anwesenden. «Sie sind die Profis, und Sie sind auch Berater. Sie müssen die Leute betreuen!» Und: «Nehmen Sie den Kunden an der Hand, dann macht er besser mit.»

Probleme zwischen Hausbesitzern und Handwerkern ortet Ansgar Gmür vor allem im städtischen Raum. «Auf dem Land hat man weniger Ärger miteinander, weil man sich dort eher persönlich kennt.» Wenig lobende Worte fand Ansgar Gmür für «neumodische Erfindungen» wie das NoMix-WC, für dessen Gebrauch er sich gemäss eindrücklicher Schilderung nicht erwärmen kann. Sein eher unkonventioneller Vortrag kam beim Publikum gut an: «Es isch luschtig gsii», befand Christa Rigozzi nach einer kurzweiligen knappen Stunde und sprach damit vermutlich den meisten im Saal aus der Seele. ◀

HEV-Präsident Ansgar Gmür kennt die Nöte des Hauseigentümers.





Durchzählen an der Herbst-DV:
117 Delegierte der suissetec-
Sektionen vertraten 177 Stimmen.

Fotos: Peter Schönenberger

Generell mehr Lohn

Ende November wurden die suissetec-Delegierten über das Ergebnis der Lohnverhandlungen gemäss Gesamtarbeitsvertrag (GAV) informiert. Die Sozialpartner hatten sich für 2014 auf eine generelle Lohnerhöhung von CHF 50 geeinigt.

von Marcel Baud

Die Lohnanpassung stützt sich auf den neuen GAV der Gebäudetechnikbranche, der im Sommer 2013 ausgehandelt worden war und am 1. Januar 2014 in Kraft trat. Obwohl die Jahresteuern gleich null sei, habe man der generellen Lohnerhöhung zugestimmt, erklärte Georg Gallati, Verhandlungsführer der Arbeitgeber, an der Herbst-Delegiertenversammlung in Zürich. Damit wolle man der Arbeitnehmerseite für deren Anliegen Verständnis signalisieren, begründete Gallati den Entscheid. Die Lösung werde insofern abgefedert, als dass Mitarbeitende, die erst per 1. Juli 2013 in den Betrieb eingetreten seien, keinen Anspruch auf die

CHF 50 hätten. Weiter seien diejenigen Mitarbeitenden ausgeschlossen, die aufgrund der Mindestlohneinteilung im Lauf des Jahres bereits eine Erhöhung erhalten hätten. Dies gelte auch für Mitarbeitende mit einer Lohnerhöhung per Anfang 2013 bzw. könne die Erhöhung an die CHF 50 angerechnet werden. Georg Gallati sieht in der Anpassung ein Ergebnis, mit dem beide Seiten leben können. Zusammen mit dem neuen GAV 2014 sei das suissetec-Haus nun wieder für die nächsten Jahre sozialpolitisch weitgehend bestellt.

Der neue Gesamtarbeitsvertrag sowie die für das Jahr 2014 ausgehandelten Lohnanpassun-

gen gelten nicht in den Kantonen Genf, Waadt und Wallis. Hier sind die vertragsrechtlichen Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern kantonal geregelt.

Delegierte befürworten Jubiläumsprojekt «NEST»

2016 feiert suissetec das 125-Jahr-Jubiläum. Wie Direktor Hans-Peter Kaufmann ausführte, ist nebst einer Sonderbriefmarke und einer Festschrift ein fulminanter Festakt mit kulturellen Beiträgen und der Diplomüberreichung an die Absolventen der Meisterprüfungen geplant. Der Jubiläumsanlass findet am 24. Juni 2016 im



Georg Gallati und Bruno Moretti (Mitte von links), flankiert von Direktor Hans-Peter Kaufmann (l.) und Zentralpräsident NR Peter Schilliger. Die zurückgetretenen Fachbereichspräsidenten und Mitglieder des Zentralvorstands erhielten unter grossem Applaus die Ehrenmitgliedschaft von suissetec.

Anschluss an die Delegiertenversammlung in Bern statt. Erwartet wird die Anwesenheit einer Bundesrätin oder eines Bundesrats. Christoph Schär, Leiter Technik und Betriebswirtschaft bei suissetec, nahm darauf die Delegierten mit auf eine filmisch animierte Reise durch das Jubiläumsprojekt «NEST». Die Empa – als Teil der ETH-Domäne – möchte mit ausgewählten Partnern auf ihrem Gelände in Dübendorf ein Gebäude erstellen, das Forschung und Praxis verbindet und echten Nutzungsbedingungen ausgesetzt ist. «NEST» ist ein Gebäude-Unit-Konzept, das laufend dem technischen Fortschritt angepasst wird. suissetec will als Jubiläumsprojekt die «Fitness- und Wellnesscenter-Unit» ermöglichen, die vollständig energieautark funktionieren soll. Die Fertigstellung dieser Unit ist für Anfang 2016 geplant. Damit wird der Verband im Jubiläumsjahr mit einem Meilenstein – einem Leuchtturmprojekt für die Gebäudetechnik-Branchen – beginnen. Die Delegierten liessen sich begeistern und stimmten mit grossem Mehr einer Verpflichtung über CHF 500 000 sowie einem personellen Aufwand über CHF 100 000 in Form von Mitarbeit für die Beteiligung an «NEST» zu.

Beat Waeber und Viktor Scharegg in den Zentralvorstand gewählt

Als Ersatz für die beiden zurückgetretenen Fachbereichspräsidenten Bruno Moretti und Georg Gallati wurden der Freiburger Beat Waeber sowie der Bündner Viktor Scharegg in den Zentralvorstand von suissetec gewählt. Die neuen

Abschied von Georg Gallati und Bruno Moretti

Anlässlich der Herbst-Delegiertenversammlung 2013 wurden mit Georg Gallati und Bruno Moretti gleich zwei Zentralvorstandsmitglieder und Fachbereichspräsidenten verabschiedet.

Georg Gallati ist suissetec seit der Gründung treu. Zusammen mit seiner Vorstandstätigkeit bei Clima Suisse blickt der scheidende Fachbereichspräsident Clima Heizung auf ein über 20-jähriges erfolgreiches Wirken als Verbandsvertreter zurück. Der Verband profitierte enorm von Georg Gallatis Fachwissen und seinen unternehmerischen Fähigkeiten. In seiner Funktion als Verhandlungsführer verstand er es zudem hervorragend, bei den GAV-Verhandlungen die Arbeitgeberposition so zu vertreten, dass die Gegenseite nie brüskiert wurde.

Bruno Moretti blickt ebenfalls auf eine über 10-jährige Verbandstätigkeit zurück. Im Jahre 2008 wurde er als Präsident der Sektion suissetec nordwestschweiz in den Zentralvorstand gewählt und übernahm das Präsidium des Fachbereichs Sanitär/Wasser/Gas. Obwohl eher ein Mann der leisen Töne, war er immer da, wenn es ihn brauchte. Sein Umgang mit Menschen brachte ihm viele Sympathien ein und trug dazu bei, die fachlichen Ziele des Fachbereichs zu erreichen.

Georg Gallati und Bruno Moretti wurden mit grossem Applaus der Delegierten zu Ehrenmitgliedern von suissetec ernannt.



In den Zentralvorstand gewählt: Beat Waeber (41) (l.), Überstorf FR, neuer Fachbereichspräsident Sanitär/Wasser/Gas, und Viktor Scharegg (50), Chur, neuer Fachbereichspräsident Clima Heizung.

Mitglieder der suissetec-Führung übernehmen gleichzeitig jeweils das Amt als Fachbereichspräsident. Beat Waeber: Sanitär/Wasser/Gas; Viktor Scharegg: Clima Heizung). Ein Porträt der neuen Fachbereichspräsidenten folgt im nächsten «suissetec magazin».

Budget genehmigt

Das Budget 2014 sieht trotz einem erstmaligen Gesamtertrag von rund CHF 29 Mio. einen geplanten Verlust von CHF 12 500 vor. Unter anderem stehen im laufenden Jahr mit der «Revision Grundbildung» und für die «Entwicklung gemeinsamer Lehrmittel und Modulprüfungen» zwei grosse Bildungsprojekte an. Mit der Revision der Grundbildung bringt suissetec die Berufsbildung auf den neusten Stand der Tech-



Thomas Lenzin, Präsident von suissetec Aargau, plädiert für die 4-jährige EFZ-Berufslehre. Die Delegierten beschossen, den Grundsatzentscheid zu verschieben.

nik, während der Verband mit gemeinsamen Lehrmitteln und Modulprüfungen die Qualität steigert und die Weiterbildungsangebote vereinheitlicht.

Kostenbeitrag an Ausbau Kurszentrum St. Gallen

Das Beitragsgesuch über CHF 248'700 der Ostschweizer Sektionen für den Ausbau des Kurszentrums St. Gallen hiessen die Delegierten ohne Gegenstimme gut. Mit dem Ausbau des Zentrums sollen die Arbeitsplätze und die Einrichtungen in den Sanitär- und Spenglerwerkstätten an heutige Anforderungen angepasst werden.

Abgelehnt hingegen wurde der Antrag der Sektion Zug zur Übernahme sämtlicher Sepsir-Lizenzkosten durch den Berufsbildungsfonds (BBF). Die Mehrheit der Delegierten folgte der Empfehlung des Zentralvorstands, nach der die Kostenübernahme abzulehnen sei. Dieser argumentierte, dass die Grundbildung Sache der Sektionen sei und die Anwendung des Lernendenportals Sepsir auf Freiwilligkeit beruhe. Demnach würden bei einer vollständigen Kostenübernahme durch den Verband die Sektionen, die nicht an Sepsir teilnahmen, benachteiligt. Der Kanton Tessin würde ebenfalls nicht profitieren, da Sepsir nicht in italienischer Sprache existiere.

Entscheid über Länge der Berufslehre vertagt

Gleich über drei Anträge hatten die Delegierten bezüglich der Revision der Bildungsverordnung zu befinden. Zur Grundlage der geplanten Änderungen hatten die fünf Zukunftskonferenzen beigetragen, die zum Thema im vergangenen Jahr durchgeführt wurden. Einzelne Massnahmen sind bereits umgesetzt, zum Beispiel die Verlängerung der praktischen Prüfungen für Spengler von 12 auf 16 Stunden (siehe Artikel Seite 20).

Der Antrag zur «Änderung der Ausbildungsberechtigung der 2-jährigen Berufslehren und der Lüftungsanlagenbauer» durch die Streichung des Didaktikmoduls wurde von den Delegierten grossmehrheitlich abgesegnet. Ebenso beschlossen die Vertreter der Sektionen, die Erfahrungsnote des Betriebs beizubehalten. Der dritte Antrag zur Beibehaltung der 3-jährigen Lehrzeit wurde jedoch abgelehnt. Die Delegierten sprachen sich dafür aus, den strategischen Grundsatzentscheid über die Verlängerung der EFZ-Berufslehren auf vier Jahre vorerst aufzuschieben. ◀

20 Prozent Rabatt auf Mitgliederbeitrag – reinvestieren in Imagewerbung!

Weihnachtsgeschenk im Januar

suissetec lässt Mitglieder profitieren. Das gute Börsenjahr 2012 und die Neuauflage des «Braunen Buchs» (SN 592000) ermöglichen einen einmaligen Rabatt von 20 Prozent auf den diesjährigen Mitgliederbeitrag. In Genuss kommen Unternehmen, die mindestens seit 2012 Mitglied sind.

«**Flagge zeigen: Gut & Madörin Heizung AG, Muttenz, macht's vor. Machen Sie's nach!**»

Wenn Ende Januar die Akontorechnungen für den Mitgliederbeitrag 2014 verschickt werden, ist als letzte Position eine Gutschrift von 20 Prozent auf den Rechnungsbetrag aufgeführt. Davon profitieren Mitgliedsfirmen, die dem Verband bereits 2012 angehörten. In jenem Jahr erzielte suissetec die Erträge, die den einmaligen Rabatt ermöglichen. Einerseits stiegen die Werte der Vermögensanlagen markant an, andererseits mauserte sich die Neuauflage des

«Braunen Buchs» SN 592000, «Anlagen für die Liegenschaftsentwässerung, -Planung und Ausführung», 2012 zum wahren Verkaufsschlager. Nach 2007 (10% Rabatt) profitieren die Mitglieder dieses Jahr also erneut von einer grosszügigen Gutschrift. suissetec bekennt sich damit einmal mehr zum Mitglied, das von der erfolgreicheren Geschäftstätigkeit profitieren soll.

«Wir, die Gebäudetechniker.» – zeigen Sie Flagge!

Was tun mit dem unerwarteten Geldsegen? Warum nicht in die Imagekampagne «Wir, die Gebäudetechniker.» investieren? Die Gut & Madörin Heizung AG, Muttenz BL, zeigt wie es geht (Bild). Es muss ja nicht gerade die ganz grosse Gebäudebeschriftung sein. Nur schon mit einer Bauplache 200 x 100 cm (Art.-Nr. 17036 zu CHF 99) für die Aussen- und die Innenanwendung bekennen Mitglieder Farbe zur Branche. Sei es am Betriebsgebäude oder auf der aktuellen Baustelle. (baud) ◀

⊞ SUISSETEC SHOP

Bauplachen und weitere Image-Artikel sind im Shop erhältlich:
www.suissetec.ch/shop



«Wir» – aktiv mitgestalten

Viele Persönlichkeiten engagieren sich nebst ihrer hauptberuflichen Tätigkeit für die Bedürfnisse des Verbandes. Diese Unterstützung ist seit je eine der wichtigsten Zutaten für das Erfolgsrezept von suissetec. Dabei profitieren beide Seiten, denn an den Schnittstellen zwischen Praxis, Bildung und Fachkommissionen schlägt der Puls der Branche.

von Marcel Baud

«Wir, die Gebäudetechniker.» – ein neues Selbstbewusstsein hält Einzug. Doch wer sind «Wir»? Natürlich die Führungspersonen, Berufsleute und Lernenden, die tagtäglich auf Baustellen, auf Dächern, an Fassaden oder im Planungsbüro ihre Arbeit verrichten; es sind die Mitarbeitenden der Geschäftsstellen und Bildungseinrichtungen des Verbandes – aber «Wir» sind auch Hunderte von nebenamtlichen Lernmoderatoren, Prüfungsexperten, Leiter von überbetrieblichen Kursen und Mitglieder von Kommissionen. Ohne diese Menschen wäre die Verbandsarbeit, wie wir sie heute kennen, schlicht unmöglich. Ihr Engagement können «Wir» gar nicht genug schätzen. Umso mehr, wenn man bedenkt, dass diese Profis in ihren Betrieben fordernden Aufgaben im Tagesgeschäft nachgehen, und es oft alles andere als ein Kinderspiel ist, sich Zeit für nebenamtliche Verbandsaufgaben freizuschaffen.

Geben und nehmen

Mitarbeitende auf Milizbasis sichern die qualitativ hochstehende Berufsbildung und die Weiterentwicklung der Gebäudetechnik auf allen Ebenen. suissetec sucht deshalb laufend Interessierte, die sich eine Funktion im Nebenamt vorstellen können, sei es als Prüfungsexperte oder als Lernmoderator. Gefragt sind nebst Fach- und Sozialkompetenz der Wille und Enthusiasmus, Nachwuchskräfte auf ihrem Bildungsweg zu begleiten und zu unterstützen.

«Und was habe ich davon?», werden sich jetzt einige fragen, die diesen Aufruf lesen. «Enorm viel!», würden ihm Eljham Azemi, René Zingg oder Rolf Rothenbühler antworten, die im Nebenamt als Lernmoderatoren oder Prüfungsexperten tätig sind (siehe separate Porträts). Die Erfahrung zeigt, dass sich die nebenamtlichen Tätigkeiten in der Regel gut mit dem Beruf verbinden lassen und dieses Engagement als grosse Bereicherung angesehen wird. Viele Betriebe begrüßen sogar, wenn ihre Führungsmitarbeitenden eine Verbandsaufgabe innehaben, sind mit ihr doch bedeutende Vorteile verbunden: nebenamtliche Mitarbeitende agieren nahe am Verbandsgeschehen und gestalten dessen Geschicke aktiv mit. Sie profitieren enorm vom Wissenstransfer zwischen Praxis und Bildung, insbesondere in den höheren Bildungsstufen. Dort, wo bereits gestandene Gebäudetechniker aus der ganzen Schweiz mit viel Erfahrung ihre Inputs einbringen. Durch die Sicherung der Bildungsqualität fördern nebenamtliche Mitarbeitende das Branchenimage. Als Prüfungsexperte, in Kommissionen und Erfa-Gruppen wird man automatisch Teil eines potenten Netzwerks mit landesweiten Verbindungen. Kontakte, die sich im Berufsalltag gewinnbringend nutzen lassen. Die Herausforderungen an die Gebäudetechnikbranche sind auf lange Sicht immens, sollen die energiepolitischen Ziele im Schweizer Gebäudepark erreicht werden. Das A und O ist

dabei die Sicherung von qualifiziertem Nachwuchs. Mit einer nebenamtlichen Verbands-tätigkeit erhält man die Chance, nicht nur hauptberuflich, sondern auch in einer Bildungsfunktion oder einer Fachkommission massgeblich zum Erreichen dieser Ziele beizutragen.

INFO

Haben Sie Interesse an einer nebenamtlichen Tätigkeit für suissetec, z. B. als Lernmoderator oder Prüfungsexperte? Für die Bildungsgänge aller suissetec-Branchen (sowohl Grundbildung als auch höhere Berufsbildung) bieten wir laufend interessante Aufgaben.

Weitere Auskünfte erteilt gerne
Riccardo Mero, Leiter Bildung suissetec
Telefon 043 244 73 40
riccardo.mero@suissetec.ch



Foto: Patrick Lüthy

Eljham Azemi findet seine nebenamtliche Tätigkeit als Lernmoderator am suissetec-Bildungszentrum in Lostorf sehr spannend.

«Es ist schön, wenn man sein Wissen und die Erfahrung an den Nachwuchs weitergeben kann.» – Dabei kann der Nachwuchs schon einmal 49 Jahre alt sein. Azemi glaubte sich sicher, diesem Studenten nichts mehr beibringen zu können. Doch am Ende des Moduls machte ihm der «alte Hase» ein für ihn unvergessliches Kompliment mit den Worten: «Ich hätte nie gedacht, dass ich hier noch so viel lernen und für die Zukunft mitnehmen würde.»

Viele Studenten brächten bereits einiges aus ihrem Tagesgeschäft mit. Oft übten sie im Betrieb schon während der Ausbildung Führungsaufgaben aus. «Dieser Mix bewirkt in den Klassen einen Austausch, der für die Studenten und ihre Zukunft wegweisend sein kann. Auch soziale Themen wie Lernendenbetreuung und Personalführung kommen dabei nicht zu kurz.»

Eljham Azemi schätzt an seinem Amt, dass er damit auch auf dem neuesten Stand der Technik bleibt. «Zudem ist es immer wieder interessant zu beobachten, wie die Studenten aus der ganzen Schweiz Themen unterschiedlich interpretieren.»

Sein Pensum umfasst die Fächer Projektieren und Preisrechnen am Diplomlehrgang mit insgesamt gut 80 Stunden Unterricht pro Klasse. Da er in der Regel zwei Klassen je Modul und Jahr betreue, fordere das Engagement durchaus Platz in seiner Agenda. «Den Einsatzplan mit den Unterrichtszeiten erhalte ich aber immer sehr früh», erklärt Azemi, «so kann ich die Termine frühzeitig mit meinen geschäftlichen Verpflichtungen abstimmen.»

Eljham Anzemi ...

... ist hauptberuflich Projektleiter Sanitär/Sprinkler und Koordinator HLKKSE bei IFG Ingenieure für Gebäudetechnik, Dübendorf.

Nach der Lehre als Sanitärinstallateur und der Zusatzlehre als Sanitärplaner schloss er 2009 den eidg. dipl. Sanitärplaner ab. Der 32-Jährige aus Aadorf stand bereits im selben Jahr bei Modulprüfungen und der Diplomarbeit als Experte im Einsatz. Kurz darauf erhielt er das Angebot, als nebenamtlicher Lernmoderator tätig zu werden.

«Wissen und Erfahrung weitergeben»

Eljham Anzemi



Foto: Béatrice Davénes

«Als **Prüfungsexperte** habe ich die Chance, meinen Anteil zur Qualitätssicherung der höheren Berufsbildung zu leisten», sagt René Zingg. Dabei hat er vor jedem Studenten grössten Respekt, der diese Weiterbildung in Angriff nimmt. Ob Meisterdiplom-Anwärter oder Lernender im Betrieb: Die Arbeit mit jungen Leuten macht René Zingg generell grosse Freude. Für ihn ist die Förderung des Gebäudetechniker-Nachwuchses eine Herzensangelegenheit. Ausserdem findet er es unerlässlich, dass gerade Führungspersonen den Kontakt zu den jungen Berufsleuten pflegen.

Als gelernter Heizungszeichner bildete sich René Zingg 1994 selbst zum Heizungsmeister weiter: «In Lostorf fühle ich mich immer wieder an meine eigene Zeit erinnert», sagt er und freut sich, dass er mit vielen seiner damaligen Mitsstreiter bis heute beste Kontakte pflegt. Ebenso schätzt René Zingg, der perfekt Deutsch und Französisch spricht, die Beziehungen zu seinen Mitexperten:

«Der Austausch mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Landesteilen ist sehr bereichernd. Jedes Jahr erhalte ich so während der zwei bis drei Prüfungstage Einblick, wie in anderen Kantonen gearbeitet wird. Dieses Netzwerk nutzen wir übrigens immer wieder auch geschäftlich.»

René Zingg ...

... aus Epalinges VD stammt ursprünglich aus Basel und lebt seit Anfang der 80er Jahre in der Romandie. Seit 2003 ist der 52-Jährige Geschäftsführer des Westschweizer Gebäudetechnikunternehmens **Alvazzi Lausanne SA**. Auch das Lehrlingswesen fällt in seinen Verantwortungsbereich. Seit 1996 nimmt René Zingg als Experte am **suissetec-Bildungszentrum Lostorf** die Prüfungen der Höheren Fachprüfung Heizung ab.

«Qualität der höheren Berufsbildung sichern»

René Zingg



Foto: Patrick Lüthy

Rolf Rothenbühler ...

... stammt ursprünglich aus dem Emmental. Durch seine treuhänderische Tätigkeit in denselben Büroräumlichkeiten des Verbands kam der 51-Jährige zum nebenamtlichen Lehramt für die Diplomlehrgänge von suissetec. Er ist hauptsächlich im Bildungszentrum Colombier tätig, hilft aber auch mit im Vernetzungsmodul in Lostorf. Der 51-jährige Revisionsexperte, lic. oec. HSG und diplomierte Wirtschaftsprüfer lebt in Gorgier NE.

«In meiner nebenamtlichen Tätigkeit als Lernmoderator bleibe ich mit der Unternehmergeneration von morgen in Kontakt. Dadurch erneuere ich mich laufend selbst.»

Rolf Rothenbühler fasziniert es, Gebäudetechniker für Fächer wie Unternehmensführung und Buchhaltung zu begeistern. Seit 2009 gibt er im suissetec-Bildungszentrum Colombier die Fächer Personalführung und Buchhaltung. Früher, als Finanzchef eines börsenkotierten Unternehmens, hatte er selten Kontakt zu KMUs. Nach seinem Wechsel zur Treuhandgesellschaft Fibatech lernte er Geschäftsführer von Gebäudetechnikfirmen kennen und schätzen: «Das sind erfrischende Menschen», sagt er, «und sie operieren in einer florierenden Branche mit grossem Potenzial.» Es sei nicht immer einfach, die aufstrebenden Gebäudetechniker für seine Fächer zu begeistern. Immer wieder sucht Rothenbühler die richtige Flughöhe, wenn es um Personalführung, Buchhaltung und finanzielle Führung geht. Themen, die für seine Studenten nicht erste Priorität haben. «Es sind Praktiker, Handwerker, keine Finanzanalysten», ist er sich bewusst. Doch wenn er es schafft, einen Funken Motivation für seine Disziplinen zu finden, dann schürt er diesen konsequent. Manchmal auch mit Humor, wenn er seinen Studenten in Erinnerung ruft: «Die Buchhaltung gehört mindestens in den entferntesten Orbit des Unternehmers, wie der Pluto zum Sonnensystem gehört und nicht wegdefiniert werden kann.» Umso grösser ist dann seine Freude, wenn die angehenden Führungspersonen plötzlich die Vorteile des betriebswirtschaftlichen Wissens für ihren Geschäftserfolg entdecken.

«Junge Unternehmer halten mich jung»

Rolf Rothenbühler

«Die Mitarbeitenden sind das wichtigste Kapital», CEO Jean Claude Bregy (r.) mit Christian Sahli, stellvertretendem Bereichsleiter Bedachungen. Die Sada AG erhielt den «Swiss Arbeitgeber Award 2013» im 3. Rang.



«Ein guter Mitarbeitender verdient einen guten Arbeitgeber»

Die Sada AG, Wallisellen ZH, hat beim «Swiss Arbeitgeber Award 2013» den herausragenden 3. Platz erzielt. Die über 200 Mitarbeitenden und 20 Lernenden des Gebäudetechnik-Generalisten hatten ihrer Firma in Sachen Attraktivität beste Noten erteilt.

von Marcel Baud

Abgefragt wurden Gesamtzufriedenheit der Arbeitssituation, Identifikation mit dem Unternehmen und Arbeitsklima. Am «Swiss Arbeitgeber Award» sind jeweils sämtliche Schweizer KMUs mit 100 und mehr Mitarbeitenden teilnahmeberechtigt. In der Umfrage von 2013 sind

80 Firmen aus einem breiten Branchenspektrum vertreten. Umso erfreulicher, dass ein Gebäudetechnik-Unternehmen und suissetec-Mitglied einen Spitzenplatz belegt – und Grund genug für ein Interview mit Jean Claude Bregy, CEO und Inhaber der Sada AG.

Herr Bregy, herzliche Gratulation zum 3. Rang beim «Swiss Arbeitgeber Award». Was bedeutet Ihnen diese Trophäe?

Wir sind sehr stolz darauf, dass wir bei der zweiten Teilnahme unsere Platzierung nicht nur halten, sondern nach dem 4. Platz von 2011 sogar um einen Rang verbessern konnten. Dies bestätigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Was haben Sie seit 2011 noch optimiert?

Seit ich das Unternehmen vor dreieinhalb Jahren übernommen habe, sind die offene Betriebskultur und die qualitätsorientierte Arbeit grosse Anliegen von mir. Dabei steht bei uns der Mensch im Mittelpunkt, getreu dem Motto: Ein guter Mitarbeitender verdient einen guten Arbeitgeber.

Das spricht sich herum...

Ja, sicher. Bei der Personalsuche ist eine positive Mundpropaganda immer noch die beste Werbung. Und die guten Mitarbeitenden wollen wir im Unternehmen halten, zum Beispiel indem wir sie mit Weiterbildung in ihrer Karriere fördern.

Wie kommunizieren Sie intern?

Gerade in unserer Branche, wo viele Leute dezentral auf dem Bau agieren, ist die Kommunikation eine Herausforderung. Nebst Anschlagbrett, Information durch die Projektleiter oder Info-Veranstaltungen haben wir eine eigene App entwickelt, die wir Mitarbeitenden für ihre Smartphones zur Verfügung stellen. Hierüber transportieren wir sämtliche Mitteilungen und Nachrichten im Push-Verfahren.

Was tun Sie sonst noch, damit sich der Mitarbeitende im Betrieb wohlfühlt?

Ihm vor allem Wertschätzung entgegenbringen. Und das nicht nur mit dem obligaten Weihnachtessen, sondern auch mit der einen oder anderen Veranstaltung unter dem Jahr. Hierzu laden wir bisweilen auch die Familien unserer Mitarbeitenden ein. Gerade an solchen Anlässen entsteht Identifikation. Ausserdem achten wir auf eine ausgeglichene Work-Life-Balance. Familie und Privatleben der Mitarbeitenden dürfen keinesfalls wegen des Arbeitsdrucks auf der Strecke bleiben.

Wie stellen Sie sich zum Geld als Motivationsfaktor?

Natürlich ist Geld auf dem Lohnniveau, in dem wir operieren, immer ein Thema. Deshalb zahlen wir attraktive Gehälter, bieten gute Sozialleistungen und führen eine eigene Pensionskasse mit überdurchschnittlichen Leistungen.

Wie betreiben Sie Nachwuchsförderung?

Ein zentrales Thema. Als wichtiges Projekt betreiben wir ein Sponsoring von rund 10 Junioren-C- und D-Fussball-Mannschaften im Raum Zürich. Hierzu haben wir das

Sada-Master ins Leben gerufen. Auch an Berufsmessen sind wir regelmässig aktiv: Mit Sada Next machen unsere Lernenden als Werbeträger vor Ort den Jugendlichen unsere Berufe schmackhaft.

Mitarbeitende getrauen sich oft nicht zu kritisieren. Wie bauen Sie solche Hemmschwellen ab?

Zum einen mit einer sehr flachen Organisation. Zum anderen mit der direkten Ansprache.

Auch ich selbst bin mit jedem Mitarbeitenden per du. Jeder im Team weiss, wer seine Anlaufstelle ist und dass die offene Kommunikation erwünscht ist. Und wenn alle Stricke reissen, dann steht auch meine Türe immer offen.

Direkte Kommunikation verhindert auch Mobbing?

Auf Mobbing reagiere ich sehr allergisch und scheue mich nicht, vehement und wenn nötig mit harten Entscheidungen zu reagieren – der Schutz der Betriebshygiene, wie ich es nenne, steht hier über allem.

Werden Sie wieder am Award teilnehmen?

Ja, denn für uns ist die Umfrage ein aussagekräftiges Messinstrument. Zudem nutzen wir unser gutes Abschneiden für unseren Marktauftritt. Damit zeigen wir, dass wir den Nachhaltigkeitsgedanken auch in Bezug auf die Mitarbeitenden und den Nachwuchs leben, denn sie sind das wichtigste Kapital für unseren Geschäftserfolg. <

INFO

www.sada.ch
www.sadanext.ch
www.swissarbeitgeberaward.ch

Erhebungsformular für Mitgliederbeitrag Web-App erleichtert Datenerfassung

Möchten Sie fortan Ihr Erhebungsformular für den suissetec-Mitgliederbeitrag online ausfüllen? Ab Ende Februar finden Sie in Ihrem suissetec-Benutzerprofil das kostenlose App. Erfassen Sie Ihre Daten online in drei Schritten: So geht's:

1. Loggen Sie sich ein auf:
www.suissetec.ch/login
2. Klicken Sie auf «Meine Web Apps», und öffnen Sie die Applikation
3. Daten erfassen, speichern und senden

Es lohnt sich mehrfach für Sie, das Erhebungsformular online auszufüllen. Anstatt die Wegleitung Schritt für Schritt durchlesen zu müssen, werden Sie durch das App geführt. Ähnlich wie bei der elektronischen Steuererklärung können Sie dann ab 2015 die Vorjahresdaten komfortabel einlesen und anpassen.

Diese Web-Applikation ist kostenlos und befindet sich in Ihrem suissetec-Benutzerprofil. (aesn) <

DOWNLOAD

www.suissetec.ch/meine-webapps
(Login erforderlich)



Neue Web-App für Spengler

«Verträge zur Dachkontrolle» ganz einfach erstellen

Individuelle Verträge zur Dachkontrolle können Sie ab sofort ganz simpel online anfertigen. Mit der neuen suissetec-Web-App «Vertrag zur Dachkontrolle» lassen sich auf das Objekt zugeschnittene Vertragswerke generieren. Die Web-App ermöglicht es, Vertragsbestimmungen abzuändern, und erlaubt es dem Benutzer, verschiedene Vertragsvorlagen zu erstellen. Nachdem die Web-Applikation im Online-Shop gekauft wurde, steht sie in Ihrem persönlichen suissetec-Benutzerprofil für den Einsatz bereit. Alle Eingaben sowie die Erstellung von Verträgen zur Dachkontrolle als PDF erfolgen jetzt bequem via Internet. CHF 90 für Mitglieder, CHF 270 für Nichtmitglieder. (aesn) <

INFO MITGLIEDERDIENST

Telefon 043 244 73 61/62
member@suissetec.ch

Über den Lavaborand hinausschauen

Anfang November trafen sich 15 Vertreter der Hersteller und Lieferanten Wasser/Gas zur halbjährlichen Sitzung. Der Veranstaltungsort im Forum Chriesbach in Dübendorf hatte etwas Visionäres, ebenso wie die Themen der beiden externen Referenten, nämlich NoMix-WCs und Urinseparierung – und man fragt sich: Hat das Zukunft?

von Claudia Fahlbusch

Urs Hofstetter, Mitglied der Geschäftsleitung von suissetec und Leiter Mandate und Politik, begrüßte am 7. November 2013 die 15 Vertreter der Hersteller/Lieferanten Wasser/Gas. Mit der Wahl des Forums Chriesbach auf dem Empa-Eawag-Gelände als Sitzungsort habe man den Blick bewusst in eine andere Richtung gelenkt: Das moderne Verwaltungs- und Forschungsgebäude setzt Massstäbe in der nachhaltigen Entwicklung. Für die Sanitärbranche besonders interessant ist das ausgeklügelte Sanitärsystem, das dort im Einsatz ist, nämlich urintrennende NoMix-WCs und die Spülung mit Regenwasser.

Was ist technisch machbar? Und was will der Konsument?

Wie jede Branche lebt auch die Sanitärindustrie nicht allein vom Verkauf bewährter Lösungen

und Produkte: Innovationen sind ebenso wichtig, und sie setzen voraus, dass man ab und zu über den Rand des Lavabos hinausschaut und den Blick in die Ferne schweifen lässt. Was ist technisch überhaupt möglich, heute oder in absehbarer Zukunft? Und was hat bei den Konsumenten eine Chance?

Alexandra Hug und Hanspeter Zöllig, Doktoranden bei der Eawag, präsentierten neue Ansätze für die Abwasserreinigung sowie die Urinseparierung und -behandlung im Forum Chriesbach. Dabei geht es grundsätzlich um einen Paradigmenwechsel in der Abwasserreinigung, nämlich um Dezentralisierung und Stoffstromtrennung. Abwasser soll nicht einfach entsorgt, sondern als Ressource genutzt werden – für Wasser, Energie und Nährstoffe wie Phosphor und Stickstoff. Damit die Nährstoffkreisläufe geschlossen und der Wasserkreislauf von Pro-

blemstoffen entlastet werden können, gilt es alternative Entwässerungssysteme zu prüfen. Noch ist das NoMix-WC ein «Geheimtipp», und sicherlich fragte sich manch ein Sitzungsteilnehmer in Dübendorf, ob das überhaupt Zukunft hat. Akzeptanzstudien der Eawag zeigen, dass viele Menschen dem System positiv gegenüberstehen. Allerdings wird die Sanitärindustrie gefragt sein, um das NoMix-WC so zu verbessern, dass eine breite Vermarktung empfohlen wird.

Frustrierend: unterschiedliche Zulassungspraxis

Eine kurze, engagierte Diskussion entwickelte sich, als die Rede auf das Thema der Zulassungspraxis in der Schweiz und in der EU kam. In der Branche macht sich Frustration breit angesichts der mehrfach notwendigen Prüfung von Produkten. Die Praxis innerhalb der EU begünstigt allerdings das Bröckeln des Konsumentenschutzes, monierte ein Teilnehmer. Kritisiert wurden auch die langen Bearbeitungszeiten für die Zulassung von Produkten. Der Vorschlag, dieses Thema an einer künftigen Sitzung mit einem Vertreter des SVGW eingehend zu diskutieren, wurde allgemein begrüßt. ◀

INFOS/ERFAHRUNGEN NOMIX-WC

www.eawag.ch/medien/publ/eanews/archiv/news_63/index

Paradigmenwechsel in der Abwasserreinigung? Das Publikum an der Sitzung Hersteller/Lieferanten Wasser/Gas in Dübendorf lauscht gespannt.



Foto: Claudia Fahlbusch

EGT knackt 50-Millionen-Umsatzmarke

Die Einkaufsgenossenschaft für die Gebäudetechnik EGT ist erfolgreich. Mit einem Umsatzplus von knapp 12 Prozent erwirtschafteten die Mitgliedsunternehmen im Geschäftsjahr 2012/13 erstmals mehr als 50 CHF Mio. Umsatz.

von Marcel Baud



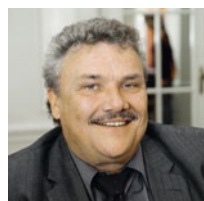
Die zufriedenen Genossenschafter hiessen sämtliche Geschäfte der 55. Generalversammlung gut.

An der 55. ordentlichen Generalversammlung der EGT von Ende Oktober begrüßte ein sichtlich zufriedener Diego Brüesch die anwesenden Mitglieder und Gäste. Zu Letzteren zählten auch suissetec-Zentralpräsident NR Peter Schilliger sowie suissetec-Direktor Hans-Peter Kaufmann. Diego Brüesch, der 2012 als Nachfolger von Luzius Willi zum Verwaltungsratspräsidenten gewählt wurde, durfte gleich mehrfach mit Freude auf sein erstes Präsidialjahr zurückblicken: Nebst dem erwähnten Umsatzplus waren wiederum keine Debitorenverluste zu beklagen. Der positive Geschäftsgang erlaubt es, dass die Mitglieder wiederum von einer Dividendenausschüttung von 7 Prozent auf das Anteilscheinkapital profitieren. Ebenfalls stimmte die Versammlung einer Senkung der Mitgliederbeiträge zu.

Produkte und Dienstleistungen sind gefragt

Den erfolgreichen Geschäftsgang erklärte Brüesch mit der ungebremsten Bautätigkeit. Produkte und Dienstleistungen der Gebäudetechnik erfreuten sich nach wie vor einer starken Nachfrage. Das tiefe Zinsniveau und die Trends im Ökologie- und Umweltbereich würden sich zusätzlich positiv auf die Nachfrage auswirken, so Brüesch.

Dass die EGT ein Erfolgsmodell ist, zeigt auch die steigende Zahl Mitglieder und Lieferanten: So sind im Berichtsjahr vier Unternehmen zur



Ruedi Schläpfer (Herzog Haustechnik AG, Luzern) wird fünftes Mitglied des Verwaltungsrats.



Diego Brüesch blickt auf ein erfolgreiches erstes Amtsjahr als Präsident der EGT zurück.

EGT gestossen. Mit vier Lieferanten konnte zudem eine neue Zusammenarbeit begonnen werden. Die Mitglieder erhalten damit Rückvergütungen auf dem Sortiment von nicht weniger als insgesamt 34 Lieferanten.

Ruedi Schläpfer neu im Verwaltungsrat

Die an der Generalversammlung von 2012 angekündigte Suche nach einem zusätzlichen Verwaltungsratsmitglied war ebenfalls von Erfolg gekrönt. Die Mitglieder wählten ohne Gegenstimme den vom Verwaltungsrat vorgeschlagenen Ruedi Schläpfer aus Hochdorf LU als fünftes Mitglied in ihr Gremium. Der 55-jährige diplomierte Heizungsplaner ist Mitglied der Geschäftsleitung bei Herzog Haustechnik AG, Luzern. Dort leitet er den Bereich Haustechnik HLKS. <

INFO UND KONTAKT

**Einkaufsgenossenschaft für die Gebäudetechnik EGT
Geschäftsführer Urs Hofstetter
Auf der Mauer 11, Postfach
8021 Zürich**

Telefon 043 244 73 90
info@egt-ctb.ch
www.egt-ctb.ch

Innovationsstark durch Partnerschaft

Die Ernst Schweizer AG, Metallbau, erzeugt nicht nur nachhaltige Produkte, sie lebt die Nachhaltigkeit auch als ISO-zertifiziertes Unternehmen. So bekennt sie sich zum Standort Schweiz trotz den Herausforderungen durch die Frankenstärke und die zahlreicher werdenden Mitbewerber aus dem europäischen Raum.

von Béatrice Wieland

Das Familienunternehmen besitzt Werke in Hedingen, Affoltern a. A., Möhlin und St. Gallen. Seit März 2013 verfügt es über ein Standbein im europäischen Raum mit dem Tochterunternehmen DOMA Solartechnik GmbH, Satteins (Österreich). Die zum grössten Teil Minergie®-zertifizierten Produkte und Lösungen von Schweizer finden ihre Verwendung hauptsächlich in der Gebäudehülle. Mit dem Geschäftsbereich Sonnenenergie-Systeme wird eine breite Palette von Produkten rund um die thermische und elektrische Solarenergie-Gewinnung abgedeckt.

Auf Partner setzen

Seit den Anfängen der Produktlinie Sonnenenergie-Systeme, die vom heutigen Unternehmensleiter Hans Ruedi Schweizer in den 1970er Jahren mit der Produktion von Sonnenkollektoren eingeführt wurde, suchte das Unternehmen die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Installateuren. Schweizer vertreibt seine Produkte ausschliesslich über diesen Kanal



Mit dem Photovoltaik-Indach-Montagesystem Solrif® stellt Schweizer aus Standard-Solarlaminaten (rahmenlose Photovoltaik-Module) Solardachziegel her.

«**Die Ziele des Masterplans Solarwärme 2035 – Teil der Energiestrategie 2050 – werden wir nur in enger Zusammenarbeit mit dem Installationsgewerbe und durch beidseitiges Einbringen der Innovationskräfte erreichen können.**»

Andreas Haller, Geschäftsbereichsleiter Sonnenenergie-Systeme

und unterstützt seine Partner immer wieder mit speziellen Marketingaktivitäten. Mit dem «Sonne Plus Programm» beispielsweise werden Bauherren direkt über die Homepage von Schweizer angesprochen. Hier finden sie Beratung, Produktinformationen und den passenden Installateur. Schweizer bietet selber ein Förderprogramm, mit dem Interessenten mit konkretem Bauvorhaben direkt einen Fördergutschein bei Schweizer anfordern können. Dieser kann anschliessend beim Installateur zur Gutschrift eingereicht werden.

Stärken zusammenlegen

Die Ernst Schweizer AG setzte schon immer auf Stärke durch Konzentration auf die Kernkompetenzen und Förderung der Fachkenntnisse

ihrer Kunden. Sie schätzt die Professionalität ihrer Installateur-Partner sehr und will gemeinsam mit ihnen die künftigen Herausforderungen angehen – unter anderem, dem Preisdruck aus den umliegenden Ländern durch intensivere Zusammenarbeit zu begegnen. Diesbezüglich sieht Schweizer auch die Mitgliedschaft bei suissetec als wesentlich, um die Vernetzung und den Know-how-Transfer innerhalb der Branche zu fördern. <

Ernst Schweizer AG

Das Familienunternehmen Ernst Schweizer AG, gegliedert in die vier Geschäftsbereiche Fassaden, Holz/Metall-Systeme, Fenster und Briefkästen sowie Sonnenenergie-Systeme, ist spezialisiert auf in der Schweiz hergestellte, energieeffiziente und Minergie®-taugliche Produkte für die Gebäudehülle sowie auf Systeme zur Nutzung der Sonnenenergie. Schweizer engagiert sich seit über 30 Jahren für ökologisches Bauen und nachhaltige Unternehmensführung. Seit 2013 gehört die Tochterfirma DOMA Solartechnik GmbH, Satteins (Ö) dazu. Das Unternehmen beschäftigte Ende 2012 626 Mitarbeitende, davon 46 Lernende, und erzielte einen Umsatz von CHF 153 Mio.

www.schweizer-metallbau.ch

In dieser Rubrik stellen Mitarbeitende von *suissetec* beliebte Ausflugsziele vor.

Ein altes Städtchen voller Charme

Marion Dudan

Alter: 29 Jahre

Beruf: Übersetzerin und Koordinatorin
des Übersetzungsdiensts, *suissetec* Colombier

Hobbys: Lesen, Kino, Reisen

« Das ganz im Osten des Kantons Neuenburg gelegene Städtchen Le Landeron geht auf das 14. Jahrhundert zurück und hat seinen mittelalterlichen Charme bis heute bewahrt. Antiquitätenläden und Kunstgalerien mit farbigen Hausfassaden säumen die Hauptstrasse, die dem Städtchen seine längliche Form gibt. Ich liebe es, im Sommer nach dem Schwimmen im Bielersee oder nach einer Radtour im Seeland auf einer Terrasse im Schatten der Linden abzuschalten. Im September findet jeweils der berühmte Antiquitätenmarkt statt, den ich nie verpasse. Es ist wunderbar, herumzustöbern und ungewöhnliche Gegenstände zu entdecken. Zu jeder Jahreszeit lasse ich es mir gern im Restaurant L'Escarbot schmecken, wo ich im Rahmen eines Workshops schon selbst Hand in der Küche anlegen durfte. »

⊕ INFO

Antiquitätenmarkt: www.avvl.ch/brocante-landeron
Restaurant L'Escarbot: Vieille-Ville 32, 2525 Le Landeron
Telefon 032 751 72 82, www.escarbot.ch
Anfahrt: Autobahn A5, Ausfahrt Le Landeron, dann den Schildern «Vieille ville» folgen

Qualifikationsverfahren (QV)

Spengler EFZ

Neu 16 Stunden praktische Prüfung

Was bei Lüftungsanlagenbauern, Heizungs- und Sanitärinstallateuren EFZ Standard ist, soll nun auch beim QV der Spengler gelten. Neu soll die praktische Prüfung ebenfalls 16 Stunden dauern (bisher 12 Stunden). suissetec will damit den Anforderungen Rechnung tragen, die sich den künftigen Spenglern stellen.



Dietmar Eglseder, Leiter berufliche Grundbildung bei suissetec, hält fest, dass die Neuerungen losgelöst von der bevorstehenden Totalrevision der Spenglerlehre umgesetzt werden. Gleichzeitig wird der Praktische Wahlprüfungsteil (PWP), zugunsten einer breit abgedeckten Prüfung, gestrichen.

Der Vorschlag für den Qualifikationsbereich «Praktische Arbeit» durchläuft zurzeit die interne Vernehmlassung und die Anhörung im SBFI. Läuft alles nach Plan, müssen bereits 2015 die ersten Spengler-Lernenden während 16 Stunden ihre praktischen Fertigkeiten demonstrieren. ◀

EBA «Schwerpunkt Spengler»

Neuer Bildungsordner «Praktischer Lehrgang»

Ende letzten Jahres ist der neue Bildungsordner «Praktischer Lehrgang für überbetriebliche Kurse und Betriebe» für Haustechnikpraktiker EBA, Schwerpunkt Spengler, erschienen. Das neue Lehrmittel ist ab sofort im suissetec-Verlag erhältlich: Artikel-Nummer: 13087. ◀

 INFO

www.suissetec.ch/shop



Foto: Natalie Aeschbacher

Start im kommenden August

suissetec bietet zwei attraktive KV-Lehrstellen

...sagt Oliver Hänni, der bei suissetec zurzeit eine Lehre als Kaufmann Profil E absolviert. Im zweiten Lehrjahr ist Oliver Hänni gerade am Empfang an der Arbeit. Hier darf er Anrufe entgegennehmen und sich mit Baugarantien befassen. «Ich habe gerne Kontakt mit Menschen und finde es spannend, alle Abteilungen, von der Buchhaltung bis hin zu Kommunikation kennenzulernen.» Der heute 18-Jährige hat bei drei Firmen eine KV-Schnupperlehre absolviert. Danach war für ihn klar, bei suissetec die Grundbildung zu starten: «Mir gefallen die familiäre Atmosphäre und die übersichtliche Grösse der Geschäftsstelle. Und mit dem KV als Basis stehen mir für die Zukunft enorm viele Möglichkeiten offen.»

Für den Lehrbeginn August 2014 sind bei suissetec noch zwei KV-Lehrstellen (Profil E oder M) «Dienstleistung und Administration» frei. Die Personalabteilung freut sich besonders auf Bewerberinnen und Bewerber mit Bezug zu Mitgliedsbetrieben. (baud) ◀

«Gebäude-technik finde ich auch als KV-Lernender eine spannende Branche.»

Oliver Hänni

 INFO

Weitere Informationen erteilt gerne Frau Rita Kälin, Personalassistentin
Telefon 043 244 73 55
rita.kaelin@suissetec.ch

Ihm stehen viele Türen offen

Erst war er Heizungsinstallateur, dann wurde er Gebäudetechnikplaner und Goldmedaillengewinner, und er macht noch lange nicht Schluss: Bald beginnt der 20-jährige Rorschacher Arton Dauti seine Ausbildung zum Heizungstechniker HF. «Man muss wollen», sagt er – und «man muss es den Jungen ermöglichen», sagt sein Chef.

von Claudia Fahlbusch

Als Heizungsinstallateur war Arton Dauti viel unterwegs, draussen, auf Baustellen und bei den Kunden. Das hat ihm gefallen – er ist nicht so der Bürotyp, und einen «Büroberuf» hätte er nicht lernen wollen. Schon als Jugendlicher schraubte er gerne am Töffli herum und half in einer Autogarage aus. Arton Dauti hat ein Händchen für das Handwerkliche – aber nicht nur: Auch das Lernen ist für ihn kein Problem, er hätte sogar in die Sek gehen können, blieb aber lieber in der Real, wo er sich wohlfühlte in seinem Umfeld. Gegen Ende der Schulzeit schnupperte er an verschiedenen Orten. Er findet, man müsse Verschiedenes ausprobieren, um herauszufinden, was zu einem passt. Eine Lehrstelle als Mechatroniker hatte er schon auf sicher, als er sich für den Heizungsinstallateur entschied.

Seither geht es steil bergauf: Kaum fertig mit der dreijährigen Lehre, begann er die zweijährige Zusatzausbildung zum Gebäudetechnikplaner Heizung EFZ. Diesen Sommer schloss er sie ab, und was in ihm steckt, bewies der 20-Jährige im Oktober an den Schweizermeisterschaften der Gebäudetechnik-Berufe, wo er die Goldmedaille in der Sparte «Gebäudetechnikplaner Heizung» holte.

Marc Iten, Leiter Engineering bei der Hälg & Co. AG St. Gallen und sein direkter Vorgesetzter, nennt Ehrgeiz, Beharrlichkeit und eine gesunde Portion Neugier als Faktoren für den Erfolg des jungen Berufsmannes. «Man muss etwas erreichen wollen und bereit sein, auch etwas zu investieren», sind sich beide einig. Nachdem er fünf Jahre lang die Berufsschulbank gedrückt hat, nimmt Arton Dauti jetzt erneut Anlauf: Im Februar 2014 beginnt er seine Ausbildung zum Heizungstechniker HF – berufsbegleitend, mit Schule jeweils ab Freitagmittag und am Samstag, dreieinhalb Jahre lang.



Foto: Claudia Fahlbusch

«Man sollte Spass haben am Beruf und etwas erreichen wollen»: Arton Dauti ist bereit für den nächsten Schritt, die Weiterbildung zum Heizungstechniker HF.

Vom Handwerker zum Techniker

Die Hälg & Co. AG unterstützt ihren Mitarbeiter bei der Weiterbildung – und nicht nur ihn: «Wir evaluieren mit allen Mitarbeitenden im Rahmen von Führungsgesprächen, wo die Reise für sie hingehen kann. Entscheiden müssen sie natürlich selbst, doch wir versuchen, ihnen den Weg zu ebnen und Perspektiven aufzuzeigen.» Dazu habe man als Betrieb der Branche eine Verpflichtung, findet Marc Iten und ortet Handlungsbedarf bei der Positionierung der Gebäudetechnikberufe: «Wir müssen das Berufsbild noch besser bekanntmachen und kommunizieren, was die Berufe interessant und attraktiv macht – und für wen.» Das Beispiel von Arton Dauti zeige auch eindrücklich die Möglichkeiten der persönlichen Weiterentwicklung, welche

die Berufe bieten, zum Beispiel vom Handwerker zum Techniker, und dass einem viele Türen offenstehen.

Apropos interessant: Als frischgebackener Gebäudetechnikplaner fand es Arton Dauti, der ja kein Bürotyp ist, überhaupt nicht spannend, vorwiegend im Büro zu sitzen. «Die ersten ein, zwei Monate hatte ich Mühe damit», gesteht er. «Aber schon bald übernahm ich eigene Projekte, und jetzt läuft es gut für mich.» Was gefällt ihm an seinem Beruf besonders? «Es gibt immer etwas zu tun, ich trage Verantwortung und habe Einblick in verschiedene Bereiche. Und wenn das Projekt abgeschlossen ist, sehe ich, was ich geleistet habe. Das ist ein gutes Gefühl.» ◀

Aktuelle Bildungsangebote im Überblick

suissetec Lostorf

Veranstalter: Bildungszentrum
suissetec, 4654 Lostorf
T 062 285 70 70, F 062 298 27 50
lostorf@suissetec.ch
www.suissetec.ch



**Aktuelle Kurs- und Seminar-
angebote des Bildungs-
zentrums suissetec Lostorf finden
Sie unter: www.suissetec.ch
Anmeldungen können online vor-
genommen werden.**



**Wir bitten die Kursbesucher,
bei der Anreise wenn mög-
lich die öffentlichen Verkehrsmittel
zu benützen. Ab Olten SBB ver-
kehren halbstündlich Busse nach
Lostorf.**

Heizung, Sanitär, Spengler
**Berufsziel eidg. Fachausweis als
Chefmonteur/-in Heizung
oder Sanitär, Spenglerpolier/-in.**
Vorbereitungsmodul: jährlich im
Herbst, 2 Wochen. Bildungsgang:
jährlich ab Frühjahr, 18 Wochen,
verteilt auf 1½ Jahre.
Berufsziel eidg. Diplom: Fach-
leuten im Besitz des eidg. Fach-
ausweises ist der Einstieg in den
Diplomlehrgang jederzeit möglich:
Bildungsgang: jährlich ab Herbst,
18 Wochen, verteilt auf 1½ Jahre.

**Heizung, Lüftung/Kälte,
Sanitär, Spengler**
**Bildungsgang Energieberater/-in
Gebäude mit eidg. Fachausweis.**
Ab 11.8.2014.
Anmeldeschluss: 6.6.2014.
Begrenzte Teilnehmerzahl.
**Bildungsgang Projektleiter Solar-
montage (eidg. Fachausweis beim
SBBF/BBT beantragt).**
Ab 10.2.2014.
Anmeldeschluss: umgehend.

Heizung
**Vorbereitungskurs auf den
Bildungsgang eidg. Fachausweis.**
17.–28.3.2014.
Anmeldeschluss: 17.2.2014.

**Bildungsgang Chefmonteur/-in
Heizung mit eidg. Fachausweis.**
Ab 12.5.2014.
Anmeldeschluss: 7.2.2014.
**Bildungsgang Heizungsmeister/-in
mit eidg. Diplom.**
Ab 1.12.2014.
Anmeldeschluss: 19.9.2014.
**Servicemonteurkurs Heizung
(Modul 50.21).**
27.–31.10.2014.
Anmeldeschluss: 26.9.2014.
Begrenzte Teilnehmerzahl.

Sanitär
**Vorbereitungskurs auf den
Bildungsgang eidg. Fachausweis.**
13.–24.10.2014.
Anmeldeschluss: 12.9.2014.
**Bildungsgang Chefmonteur/-in
Sanitär mit eidg. Fachausweis.**
Ab 5.1.2015.
Anmeldeschluss: 3.11.2014.
**Bildungsgang Sanitärmeister/-in
mit eidg. Diplom.**
Ab 8.12.2014.
Anmeldeschluss: 19.9.2014.
**Bildungsgang Sanitärplaner/-in
mit eidg. Diplom.**
Ab 5.1.2015.
Anmeldeschluss: 7.11.2014.
**Servicemonteurkurse Sanitär
Teil 1 (Modul 50.11).**
31.3.–4.4.2014.
Anmeldeschluss: 3.3.2014.
**Servicemonteurkurs Sanitär
Teil 2 (Modul 50.12).**
29.–31.10.2014.
Anmeldeschluss: 29.9.2014.

Spengler
**Vorbereitungskurs auf den
Bildungsgang eidg. Fachausweis.**
1.–12.9.2014.
Anmeldeschluss: 4 Wochen vor
Kursbeginn.
**Bildungsgang Spenglerpolier/-in
mit eidg. Fachausweis.**
Ab 12.1.2015.
Anmeldeschluss: 3.11.2014.

**Bildungsgang Spenglermeister/-in
mit eidg. Diplom.**
Ab 1.12.2014.
Anmeldeschluss: 19.9.2014.
**PSaGA Persönliche Schutz-
ausrüstung gegen Absturz.**
Daten siehe www.suissetec.ch

Allgemein
**Anschlussbewilligung für sachlich
begrenzte Elektroinstallationen
(Art. NIV 15).**
28.–30.4.2014, 5./6.5.2014,
Repetitionstag 15.5.2014,
Prüfung 16.5.2014.
19.–21.5.2014, 26./27.5.2014,
Repetitionstag 6.6.2014,
Prüfung 13.6.2014.
Anmeldeschluss: jeweils 6 Wochen
vor Kursbeginn.
Begrenzte Teilnehmerzahl.
Kalkulation mit Sanitärelementen.
6.3.2014.
Anmeldeschluss: 7.2.2014.
Kauf- und Werkvertragsrecht
15.4./17.10.2014.
Anmeldeschluss: jeweils 3 Wochen
vor Kursbeginn.
**Persona – entwickeln Sie Ihre
persönlichen Kompetenzen.**
Neu acht verschiedene Module,
mit Zertifikat suissetec.
Daten und Seminarorte siehe
www.suissetec.ch
**Wiederholungskurse für sachlich
begrenzte Elektroinstallationen
(Art. NIV 15).**
6.3./8.5./18.6.2014.
Anmeldeschluss: 3 Wochen
vor Kursbeginn.

Solkurse
Swissolar-Kurs Solarwärme Basis
(ehem. Penta LE 31).
Diverse Kursorte und Kursdaten.
www.swissolar.ch/de/profi-center/
kursprogramm
oder www.solarevent.ch
Telefon 044 250 88 33, J. Martin.
Swissolar-Kurs Solarstrom Basis
(ehem. Penta LE41).
Diverse Kursorte und Kursdaten.
www.swissolar.ch/de/profi-center/
kursprogramm
oder www.solarevent.ch
Telefon 044 250 88 33, J. Martin.

**Swissolar-Kurs Solarwärme
Planung.**
Diverse Kursorte und Kursdaten.
www.swissolar.ch/de/profi-center/
kursprogramm
oder www.solarevent.ch
Telefon 044 250 88 33, J. Martin.

STFW Winterthur

Veranstalter: Schweizerische
Technische Fachschule
Winterthur, STFW, Schlosstal-
strasse 139, 8408 Winterthur,
T 052 260 28 00, F 052 260 28 03,
info@stfw.ch, www.stfw.ch



**Beachten Sie bitte das
Merkblatt über suissetec-
Weiterbildungssubventionen
im Bereich Heizung – Lüftung –
Klima (HLK).**

Chefmonteur Heizung.
HCMH 14/1 (3 Semester).
28.2.2014–6.6.2015.
Gebäudeautomatiker.
HGA 14/1 (2 Semester).
2.5.2014–29.5.2015.
Projektleiter Gebäudetechnik.
Berufsbegleitend.
HPGT 14/1 (3 Semester).
22.8.2014–30.5.2015.
Projektleiter Sicherheitssysteme.
Fachrichtung Sicherheit
HSES S 14/1 (2 Semester).
31.3.2014–31.3.2015.
Projektleiter Sicherheitssysteme.
Fachrichtung Feuer
HSES F 14/1 (2 Semester).
31.3.2014–31.3.2015.
Servicemonteur Lüftung/Klima.
Berufsbegleitend.
HSML 14/1 (2 Semester).
22.3.2014–30.4.2015.
Spengler-Polier.
Berufsbegleitend.
HSPP 14/1 (3 Semester).
Oktober 2014–Juli 2016.

Kurzkurse

Anschlussbewilligung nach

Art. 15 NIV (Prüfungsvorbereitung).

EAB 14/1 (6 Tage). 19.3.–3.4.2014.

EAB 14/2 (6 Tage). 7.–22.5.2014.

EAB 14/3 (6 Tage). 18.6.–3.7.2014.

EAB 14/4 (6 Tage). 10.–25.9.2014.

Anschlussbewilligung nach

Art. 15 NIV (Wiederholungskurs).

EABWK 14/1 (1 Tag). 22.1.2014.

EABWK 14/2 (1 Tag). 22.10.2014.

Elektrische Schaltungen und Steuerungen.

HLEG 14/1 (3 Tage). 22.–24.4.2014.

Elektro- und Prinzipschema lesen.

HEP 14/1 (2 Tage). 17./18.6.2014.

HEP 14/2 (2 Tage). 11./12.11.2014.

Elektroschema lesen (Auffrischungskurs).

HEW 14/1 (1 Tag). 6.11.2014.

Haustechnik für Einsteiger.

HHE 14/1 (3 Tage). 21.–23.1.2014.

HHE 14/2 (3 Tage). 15.–17.4.2014.

HHE 14/3 (3 Tage). 2.–4.9.2014.

Hydraulik: hydraulischer Abgleich.

HHE 14/1 (2 Tage). 20./21.5.2014.

HHE 14/1 (2 Tage). 9.–/10.9.2014.

Hygiene in raumluftechnischen Anlagen,

Hygieneschulung nach VDI/SWKI.

HSR A (Planung). 14/1 (2 Tage). 12./13.5.14.

HSR B (Service). 14/1 (1 Tag). 3.3.2014.

HSR B (Service). 14/2 (1 Tag). 5.5.2014.

HSR B (Service). 14/3 (1 Tag). 30.6.2014.

HSR B (Service). 14/4 (1 Tag). 20.10.2014.

Kältetechnik Grundlagen.

HKG 14/1 (2 Tage). 1./2.4.2014.

Kältetechnik Aufbau.

HKA 14/1 (2 Tage). 8./9.4.2014.

Lufttechnik.

HLT 14/1 (2 Tage). 3./4.6.2014.

HLT 14/2 (2 Tage). 4./5.11.2014.

Luft- und Volumenstrom-Messungen.

HLV 14/1 (1 Tag). 2.7.2014.

Montage und MSR.

HMM 14/1 (1 Tag). 28.8.2014.

Regeltechnik Grundlagen.

HRG 14/1 (3 Tage). 6.–8.5.2014.

HRG 14/2 (3 Tage). 28.–30.10.2014.

Regeltechnik Workshop.

HRA 14/1 (2 Tage). 24./25.6.2014.

HRA 14/2 (2 Tage). 16./17.9.2014.

Systematik der Störungsbehebung.

HSS 14/1 (2 Tage). 13./14.5.2014.

HSS 14/2 (2 Tage). 26./27.8.2014.

Diverse Firmenkurse auf Anfrage.

Foto: Peter Schönenberger



Ein grosses Dankeschön an die Pestalozzi + Co AG für ihr Sponsoring. Von links nach rechts: Die Pestalozzi-Verwaltungsratsmitglieder Urs Jenny und Matthias Pestalozzi mit suissetec-Direktor Hans-Peter Kaufmann und Zentralpräsident NR Peter Schilliger.

Pestalozzi + Co AG sponsert Berufsfilme

Wir, die Gebäude- techniker, sagen «Danke schön!»

Trendig und knackig sind sie: die neuen Berufsporträts der Berufe der Gebäudetechnik. Ermöglicht hat die Filme die Pestalozzi + Co AG mit einem Scheck im Wert von CHF 60 000. Vertreter des langjährigen suissetec-Mitglieds überreichten den Scheck anlässlich des 250-Jahr-Firmenjubiläums an der suissetec-Herbst-Delegiertenversammlung.

Die neuen Berufsfilme stossen auf sehr positive Resonanz, nicht zuletzt dank den Hauptdarstellern. Sie sind vorbildliche Botschafter für ihre Berufe. Die topaktuellen, trendigen Berufsfilme sind ideal geeignet für das Veröffentlichen auf Websites oder zum Zeigen in Schulen. Ermöglicht hat das Projekt die Pestalozzi + Co AG.

Im Rahmen der suissetec-Herbst-Delegiertenversammlung 2013 überreichten die beiden Verwaltungsräte Matthias Pestalozzi und Urs Jenny dem suissetec-Zentralpräsidenten und Nationalrat Peter Schilliger sowie Hans-Peter Kaufmann einen Scheck im Wert von CHF 60 000. suissetec dankt seinem langjährigen Mitglied ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit bei diesem Projekt und für das grosszügige und nachhaltige Sponsoring. (aesn) <

Neuer Bildungsgang

Chefmonteur Lüftung

Am 6. Mai 2014 startet der 1. Bildungsgang zum Chefmonteur Lüftung (mit eidg. Fachausweis) bei der STF Winterthur.

MEHR INFORMATIONEN

www.stfw.ch

**«WER MACHT, DASS DIE ERDE
DAS PERFEKTE KLIMA ERMÖGLICHT?»**

**WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER.**

Sanitär / Klima / Lüftung / Heizung / Spengler

Wo konstant präzise gearbeitet wird, müssen auch konstant gute Arbeitsbedingungen herrschen. Hier sind wir, die Gebäudetechniker, gefragt. Denn mit unserem Know-how und unserer Erfahrung sorgen wir in den Gebäuden fürs gute Arbeitsklima. Auch mit Erdwärme – wie im Institut für Pathologie und Rechtsmedizin in St. Gallen. Was wir, die Gebäudetechniker, sonst noch drauf haben und für Sie und Ihr Eigenheim tun können, erfahren Sie auf wir-die-gebäudetechniker.ch

